

JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

Mit dem Jesteburger Kunstpfad, für den ich die kuratorische Verantwortung übernommen habe, wurde ein Projekt für Kunst im öffentlichen Raum ins Leben gerufen, welches sich, mit Blick auf die nächsten 10 Jahre, zum Ziel gesetzt hat gleichermaßen kulturinteressiertes Publikum von Außerhalb wie auch Jesteburger anzusprechen. Der Jesteburger Kunstpfad, der die Kunststätte Bossard mit dem Kunsthaus Jesteburg verbinden wird, führt etwa fünf Kilometer durch die idyllische Natur der Nordheide.

Im Sommer 2012 habe ich die künstlerische Leitung des Vereins Kunstwoche Jesteburg e.V. übernommen. Ich bin dankbar für die vielen Erfahrungen, die ich besonders im Hinblick auf das Thema Kunstvermittlung sammeln durfte. Jesteburg ist, auch dank seiner geografischen Lage unweit von Hamburg, ein spannender Ort, um die Wirkungsweisen und Anforderungssituationen, die um das Thema zeitgenössische Kunst kreisen, zu untersuchen. Nahe an einer Großstadt gelegen aber dennoch fern von der im dortigen Kulturbetrieb oft vorherrschenden Anästhesie des Konsens finden sich unter den Besuchern der Jesteburger Kulturveranstaltungen viele unterschiedliche Menschen, die keine Scheu haben ihre Gedanken, Eindrücke und Meinungen zum Ausdruck zu bringen.

Ich persönlich sehe diese Tatsache als spannendes Potenzial und bin auch daher sehr überzeugt von den in der Agenda 2020 formulierten Plänen der Gemeinde, Jesteburg immer mehr zu einem Ort werden zu lassen, an dem Kunst und Kultur eine maßgebliche Rolle spielen.

JESTEBURGER KUNSTPFAD 2016

Im Spätsommer 2016 wird die feierliche Eröffnung des Jesteburger Kunstpfads stattfinden. Seitdem ich mit der Aufgabe betraut wurde, die kuratorische Verantwortung für den Auftakt dieses Projekts zu übernehmen, beschäftigte ich mich sehr intensiv mit den unterschiedlichen Möglichkeiten und Aufgaben, die ein solches Projekt mit sich bringt.

Ich führte viele Gespräche mit zahlreichen, national und international tätigen Künstlern und Kuratoren, ging mit ihnen den geplanten Streckenverlauf des Kunstpfads ab, besuchte die Kunststätte Bossard und auch den Jesteburger Ortskern.

Final habe ich mich entschieden, besonders die sozialen und partizipatorischen Qualitäten, die zeitgenössische Kunst haben kann in den Fokus der Eröffnungsveranstaltung des Jesteburger Kunstpfads zu stellen. Die Projekte und Arbeiten, um deren Realisierung ich mich im Zuge des Projekts bemühen möchte, eint die Tatsache, dass sie sowohl als ästhetisch/skulpturale Objekte das Interesse von Besuchern von Außerhalb ansprechen, als auch einen konkreten, sozialen Nutzen für die Jesteburger haben können.

Da es sich beim Jesteburger Kunstpfad um kein temporäres Projekt handelt, halte ich es besonders im Hinblick auf die inhaltliche Beispielung in den kommenden Jahren für immanent wichtig, neben einem partizipatorischen auch einen klassischen Ansatz bei der inhaltlichen Planung des Jesteburger Kunstpfads zu verfolgen.

Auf den folgenden Seiten, werden beide Konzeptionen anhand von Beispielen erläutert.

JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

TINTIN PATRONE

Tintin Patrone verbindet in ihrem Werk Performance, Musik, Installation und Skulptur. Sie untersucht dabei den variablen Grenzverlauf zwischen den unterschiedlichen Genres, sowie die hybride Qualität jeder einzelnen Arbeit. Auch die Ästhetik der Arbeiten von Tintin Patrone ist geprägt von einem Nebeneinander verschiedener Anmutungen. Versatzstücke eines popkulturellen Formenvokabulars, die mitunter an Comics, Mangas und Emoticons erinnern, vermischen sich mit Symbolen einer buddhistisch geprägten Ikonografie.

Für den Jesteburger Kunstpfad habe ich vor, gemeinsam mit der Künstlerin eine mobile „Bus-Skulptur“ zu realisieren, die ihren vornehmlichen Standort bei der Buskehr vor dem Jesteburger Freibad finden soll.

Der „Bus“ als mobiles Soundsystem stellt eine mächtige Verbindung zwischen Kunst, Sound und Bewegung dar. Gleichmaßen der Tradition von Drehorgel, GhettoBlaster oder mit Lautsprechern ausgestatteten Paradewagen bei Demonstrationen folgend bieten mobile Soundanlagen nach wie vor großes Potential zur Intervention. Gerade das macht ihre Faszination aus und lässt sie überall auf der Welt in unterschiedlichen Subkulturen ein Zuhause finden, eine kulturelle Bedeutung ist diesen Verbindungen aus Skulptur, Bewegung und Musik unabstreitbar.

Grundlage für diese „Bus-Skulptur“ wäre ein kleiner PickUp, Jeep oder Ähnliches. Als Vorbild dienen die sogenannten philippinischen Jeepnies, die japanischen Dekotora oder indischen Tempelwagen. In Anlehnung an die Customizing Szene Amerikas sowie die religiös beeinflussten Dekorationen der indischen und philippinischen öffentlichen Transportmittel wird somit ein mobiles Soundgefährt entstehen, welches zeitgleich eine starke skulpturale Wirkung entfaltet. Das Fahrzeug kann allerdings auch die Funktion eines Soundsystems übernehmen, gleichzeitig als Bühne und eigenständiges Instrument funktionieren und sich überall hinbewegen.

Während der Eröffnungsveranstaltung für den Jesteburger Kunstpfad kann die „Bus-Skulptur“ eben nicht nur betrachtet werden, sondern zeitgleich auch für die musikalische Untermalung der Veranstaltung sorgen. Dabei ist es sogar gleichgültig, wo die Veranstaltung stattfinden wird, da der Bus überall hinfahren und in Funktion gesetzt werden kann.



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

TINTIN PATRONE



Der Bus wird nach der Eröffnung des Kunstpfads in Jesteburg verbleiben. Er kann von den unterschiedlichsten Vereinen für Veranstaltungen genutzt werden, womöglich sogar den Umzug der Schützen durch den Ort begleiten. Aber auch Kindergarten, Oberschule, Jugend Aktiv und das Kinderheim Forellenhof können den Bus, für die musikalische Untermalung von Veranstaltungen nutzen. Auch dank seiner aufsehenerregenden Gestaltung wirkt der Bus in jedem denkbaren Szenario als Attraktion.

An seinem ständigen „Parkplatz“ werden wir des Weiteren eine Art „Carport“ installieren, welches den Bus vor Verwitterung schützen soll. Gemeinsam wirken Carport und Bus als Skulptur, die besichtigt werden – ihren Platz aber eben auch immer wieder verlassen kann.

Tintin Patrone realisierte ein ähnliches Projekt bereits höchst erfolgreich im Sommer 2015 im Zuge des MS Dockville Festivals in Hamburg Wilhelmsburg, so dass mit einem reibungslosen Ablauf des Projekts zu rechnen ist.



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

TINTIN PATRONE



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

TINTIN PATRONE



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

RUPPRECHT MATTHIES

Der Jesteburger Kunstpfad soll langfristig zu einer festen kulturellen Institution in Jesteburg werden. Damit dies auf positive und effektive Weise geschieht, wollen wir von Beginn an dafür sorgen, dass das Projekt in den Ort hinein wirkt und neben vielen kulturinteressiertem Publikum von Außerhalb auch die Jesteburger nicht vergisst.

Der Künstler Rupprecht Matthies arbeitet mit Worten und deren Bedeutung. Seit Jahren realisiert er Projekte für Kunst im öffentlichen Raum an vielen Orten der Welt – von Bremen über Neuruppin bis hin nach Mumbai und Denver. Seine virtuos Skulpturen senden positive Botschaften, regen zum Nachdenken an und lassen an den beiläufigsten Orten Sehenswürdigkeiten entstehen.

In Jesteburg gab es wir 2013 bereits ein erfolgreiches Projekt mit Rupprecht Matthies, dem Kunsthaus Jesteburg und dem Kinderheim Forellenhof, in dem in einem gemeinsamen Workshop nach Worten gesucht wurde, die mit dem Begriff „Heimat“ in Verbindung stehen. Die entstandenen Werke zieren seither den Weg zum Kinderheim Forellenhof. Für den Jesteburger Kunstpfad wollen wir dieses Projekt gemeinsam mit Rupprecht Matthies weiterführen. In Kooperation mit der Oberschule Jesteburg und dem Kinderheim Forellenhof sollen weitere Wortsulpturen entstehen, die später den Kunstpfad säumen sollen. Alle entstandenen Arbeiten werden auf dem Kunstpfad verbleiben.

Da mich mit Rupprecht Matthies ein langjähriges, freundschaftliches Verhältnis verbindet und da wir 2013 eine so erfolgreiche Zusammenarbeit hatten, überließ mir und dem Verein Kunstwoche Jesteburg e.V. der Künstler eine seiner großen Wortsulpturen – das Wort „MUT“. Ich entschied mich dafür, die Skulptur vor der Oberschule Jesteburg aufstellen zu lassen, da mir und auch der Schldirektion der Gedanke gut gefiel, dass die Schüler jeden Morgen vom Wort „MUT“ vor der Schule begrüßt werden.

Da der Jesteburger Kunstpfad auch entlang der Oberschule Jesteburg verläuft, wurde die Skulptur von Rupprecht Matthies bereits im letzten Jahr zur ersten Skulptur auf diesem Weg. Ich bin Rupprecht Matthies sehr dankbar für seine Schenkung, zumal der Erwerb einer seiner Arbeiten normalerweise von einem finanziellen Aufwand ab 15.000 Euro verbunden ist.



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

RUPPRECHT MATTHIES



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

TIM KAISER

Tim Kaiser studierte Film an der HfBK in Hamburg und machte sein Diplom bei Wim Wenders. In seinen Arbeiten beschäftigt er sich schon sehr lange nicht nur mit dem bewegten Bild, sondern konzentrierte sich auch auf Skulptur, Fotografie und konzeptuelle Performance. Des Weiteren agiert er bereits seit einigen Jahren im Grenzbereich von bildender Kunst und Werbung – wannimmer Agenturen wirklich innovative, neue Konzepte brauchen fragen sie Tim Kaiser um Rat. Er arbeitete bereits für Volkswagen, Telekom, Barcardi und Senseo, um nur einige zu nennen. Zudem verfolgt Kaiser verschiedene sozial-performative Projekte, für denen Umsetzung er bereits mit verschiedenen Institutionen zusammen arbeitete. Sein letztes Projekt, welches seine international sehr erfolgreichen Blog „radpropaganda.org“ und dessen Aktivitäten thematisierte, war im Sommer 2015 Teil des internationalen Sommerfests auf Kampnagel.

Besonders Tim Kaisers hohe fachliche Qualität in der Umsetzung der kreativsten und dabei auch oft kompliziertesten Projekte, die er meist in der Konzeption, der Realisierung und auch bezüglich der Präsenz im Internet verantwortet, haben mich davon überzeugt mit ihm zusammen eine Arbeit für den Jesteburger Kunstpfad zu realisieren.

Wir haben vor den Begriff „soziale Plastik“ fast wörtlich zu nehmen und für Jesteburg eine Skulptur zu entwickeln, hauptsächlich zur sozialen Nutzung dient. Tim Kaiser wird für Jesteburg eine Hüpfburg entwerfen und produzieren lassen. Bei der Gestaltung dieser Skulptur soll formal auf das Logo der Gemeinde Jesteburg zurück gegriffen werden, allerdings ohne die künstlerische Freiheit einzuschränken. Die Hüpfburg die „Jeste-Hüpf-Burg“ wird natürlich während der Eröffnungsfeier für den Jesteburger Kunstpfads eingeweiht.

Bereits 1997 schuf der Choreograf William Forsythe sein „WHITE BOUNCY CASTLE“. Dieses hat allerdings immense Ausmaße von 30 x 11 Metern. Es stand als temporäre Installation bereits in vielen Museen. Forsythe interessierte sich dafür, einen choreographischen Raum zu schaffen, in dem es nur Teilnehmer, aber keine Zuschauer gibt.

Die Eröffnung des Kunstpfads soll schon zu Beginn das Zeichen setzen, dass Kunst etwas sein kann, das jedem Spaß macht und von dem jeder profitieren kann, sofern er sich einlässt. Um eventuelle Schwellenängste bei Jesteburgern und Besuchern abzubauen, kamen wir auf die Idee einer solchen „sozialen Plastik“, die als Skulptur überall dort eine „Jeste-Burg“ behauptet, wo sie aufgestellt wird, aber zeitgleich auch einfach einladend und positiv wirkt – natürlich besonders auf die jüngsten Jesteburger.



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

TIM KAISER

Kurzzeitige, körperliche Destabilisierung, absurde soziale Situationen und die unvermeidliche Einbeziehung der Teilnehmer in das Geschehen sollen die charakteristische Kinetik der „Jeste-Hüpf-Burg“ bestimmen. Unvorhersehend entwickelt sich bei den Hüpfenden eine Euphorie, die ansteckend ist und in einigen Fällen sogar süchtig macht. Die „Jeste-Hüpf-Burg“ soll dazu beitragen die Elitarismus-Vorurteile gegenüber der zeitgenössischen Kunst abzubauen, sie ist am ehesten ein wahr gewordener Kindheitstraum, in der die Bühne gleich Zuschauerraum gleich Hüpfburg ist.

Nach der Eröffnung des Kunstpfads können Privatpersonen, öffentliche Einrichtungen und Vereine die „Jeste-Burg“ gegen eine geringe Schutzgebühr ausleihen. Der Preis soll deutlich geringer ausfallen als die herkömmliche Leihgebühr für Hüpfburgen, so dass es vielen Jesteburger möglich ist, den Kindergeburtstag und auch jedes andere Fest ein wenig bunter zu gestalten. Von den Ausleihern wünschen wir uns nur viele Bilder der immer wieder neu errichteten Skulptur.



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

MONIKA MICHALKO

Monika Michalko wurde 1982 in Sokolov, damals Tschechoslowakische Sozialistische Republik (ČSSR) geboren. Aufgewachsen ist sie in Nürnberg. Zwischen 2003 und 2009 studierte Michalko an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg. Die Malerin erhielt zahlreiche Stipendien und Förderungen, die Liste ihrer Ausstellungen summiert sich auf über 40, davon diverse Einzelausstellungen.

Gemeinsam mit Monika Michalko möchte ich den Begriff „Street Art“ zum Thema machen und ihn dabei wörtlich nehmen. Auf einem oder mehreren Streckenstücken des Kunstpfads sollen von Monika Michalko Straßenbmalungen realisiert werden, die dauerhaft sind und nicht gleich wieder vom Regen weggeschwemmt werden können. Ein Kunstpfad muss nicht nur das Thema „Skulptur“ in den Mittelpunkt rücken, auch malerisch kann auf die direkte Umgebung und den Ort Jesteburg reagiert werden.

Die künstlerische Praxis von Monika Michalko ist von einem intensiven Umgang mit dem Raum und dessen künstlerischer Aneignung gekennzeichnet. Im Kunsthaus Hamburg fertigte sie eine riesige Bodenarbeit aus Stoff, die die Besucher sanft durch die Ausstellung choreografierte. Gerade ihr sensibler, intuitiv geschulter und gut überlegter Umgang mit den unterschiedlichsten, räumlichen Situationen überzeugten mich davon, das Projekt „Street-Art“ gemeinsam mit ihr in Jesteburg anzugehen.

Technisch ähnliche Arbeiten werden bereits seit einigen Jahren vom schweizer Künstlerpaar „Lang Baumann“ realisiert. Mit einer Straßenbmalung kann nahezu jeder Ort eine positive Aufladung erfahren, je nach Jahreszeit verändert sich die Kulisse für die Malerei, so dass das Kunstwerk immer wieder neu von der Natur eingerahmt werden kann.



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

MONIKA MICHALKO



BEISPIELE VON LANG-BAUMANN



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

TIMM ULRICHS

Timm Ulrichs wurde 1940 in Berlin geboren. Von 1959 — 66 studiert er Architektur an der Technischen Hochschule Hannover. Ulrichs hatte von 1969 bis 1972 eine Gastprofessur an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. Seit 1972 ist er Professor an der Kunstakademie Münster.

Ein wirklich immens großer Gewinn für den Jesteburger Kunstpfad ist die Skulptur des Künstlers Timm Ulrichs, die im Sommer 2015 aufgestellt nahe der Kunststätte Bossard aufgestellt wurde. Bei der Skulptur handelt es sich um eine sogenannte „Musterfassade“. Sie stammt aus dem Neubau des Sprengel Museums in Hannover und wurde von der Baustelle nach Jesteburg transportiert und dort aufgestellt. Mich haben an dieser Arbeit besonders die Bedeutungs- und Wirkungsräume einer Musterfassade interessiert. Überall wo diese errichtet oder aufgehängt werden, spielt der Begriff „Verheißung“ eine große Rolle. Sie sind Vorboten von dem, was passieren soll, geben den Besuchern der Baustelle einen Eindruck von dem, was kommen wird.

Was passiert, wenn man eine solche Musterfassade aus ihrem Kontext reißt und sie an einem andren Ort aufstellt? Bleibt der verheißungsvolle Charakter? Oder konzentrieren wir uns auf einmal auf gänzliche andere Qualitäten, beurteilen vielmehr die vorhandene Ästhetik in all ihrer Unvollständigkeit, anstatt das geplante Ergebnis?

Mich hat die Entscheidung von Timm Ulrichs, eine Musterfassade im Wald um die Kunststätte Bossard zu errichten sehr begeistert.

Ulrichs ist einer der wichtigsten deutschen Konzept- und Aktionskünstler. Er arbeitet komplett genreübergreifend und erfüllt mit seinem Leben und Werk jede Erwartung, die man an den Begriff „Total-Künstler“, wie er sich selbst bezeichnet, haben kann.

Neben der Sprache wendet er sich sozialen und kulturellen Ordnungssystemen und Praktiken zu, in denen eine politische Öffentlichkeit erzeugt wird und deren Wirken meist unbemerkt bleibt. Hierzu gehören vor allem die Messsysteme, die unsere Wahrnehmung von Natur und Alltag bestimmen. Der Inszenierung ihrer absurden Faktizität widmet Ulrichs mehrere Werkgruppen, die von der Visualisierung scheinbar faktisch vorhandener Statistiken (Getreide-Weltproduktion, 1964; Menschenrassen (Einteilung nach Hautfarben), 1969/70) bis zur Vermessung der eigenen Hautoberfläche reichen. Ulrichs künstlerische Tätigkeit kennt keine außerkünstlerischen Disziplinen.



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

DIE STADT IST AUCH DA WO DAS LAND IST

KOSTENPLANUNG

Produktionskosten Künstler	38.000 Euro
Transportkosten	2.000 Euro
Programmierung Website	2.000 Euro
Dokumentation für Katalog & Website	3.000 Euro
Pressearbeit	1.000 Euro
Druckkosten Flyer + Plakate	600 Euro
Druckkosten Katalog	2.500 Euro
Honorare Texte Katalog + Website	2.000 Euro
Honorar Grafikdesign Katalog + Flyer	2.000 Euro
Honorare Führungen	1.000 Euro
Honorare Projektassistenz	2.000 Euro
Gesamt:	56.100 Euro